

# Tätigkeitsbericht der freiwilligen Bodenforscher der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde

Autor(en): **Brogli, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und  
Heimatschutz**

Band (Jahr): **59 (1985)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747170>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Tätigkeitsbericht der freiwilligen Bodenforscher der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde**

1984, im 4. Jahr ihres Bestehens, traf sich die Gruppe zu je zwei Arbeitsabenden und Exkursionen. Ausserdem wurden alle Mitglieder zu den Vorträgen des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte und zur Herbstexkursion der Fricktalisch-Badischen Vereinigung an ur- und frühgeschichtliche Fundstellen in der rechtsrheinischen Nachbarschaft eingeladen.

Bei unseren Zusammenkünften nahmen die Berichterstattung über Neuentdeckungen und Funde und die Fundbestimmung den wichtigsten Platz ein. Die Filme «Handwerker der Steinzeit», «Ausgrabungen», «Gesicherte Spuren» und «Alltag in einem germanischen Gehöft» sowie Dias von Fundstellen und Funden lockerten die Arbeitsabende auf und gaben wertvolle Einblicke in die Vergangenheit und in die faszinierende Bodenforschung.

Auf der ersten Exkursion im Mai 1984 besuchten wir verschiedene Fundstellen in den Gemeinden Rheinfelden und Möhlin, und im Herbst führte uns Franz Wülser zur eindrucklichen Burgruine «Urgiz» zwischen Densbüren und Herznach. Diese Burgstelle braucht dringend Hilfe, soll sie nicht weiter zerfallen. Vielleicht gelingt es den Interessierten um Franz Wülser, einen Weg zur Rettung der «Urgiz» zu finden.

Nach wie vor ist das Hauptziel der Gruppe, gefährdete Fundstellen zu erkennen und Befunde und Funde zu sichern. Gegebenenfalls sind Beobachtungen und Funde sofort an die übergeordnete Kantonsarchäologie zu melden, damit die Spezialisten zum Einsatz gelangen können. An dieser Stelle sei dem Kantonsarchäologen und seinen Mitarbeitern für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Ein Problem bilden nach wie vor die Fundmeldungen. Manche Bodenforscher tun sich noch recht schwer mit dem Ausfüllen der eigens geschaffenen Fundmeldekarten. Ein Bodenfund ist aber praktisch wertlos, wenn er nicht einwandfrei einer genau bestimmten Fundstelle zugeordnet werden kann. So werden wir weiterhin nach Möglichkeiten einer lückenlosen Funderfassung suchen. Vielleicht finden wir auf diesem Wege Personen, die als Zeichner oder Fotografen in unserer Gruppe mitmachen möchten. – Trotz dieser eben genannten Schwierigkeiten haben wir aber auch begonnen, Altfunde, oft vor Jahrzehnten bei Feld- und Aushubarbeiten entdeckt, mit unseren Karten zu erfassen. Solche Einzelfunde sind nicht zu unterschätzen und geben uns oft erste Hinweise auf ganze Siedlungsstellen. Damit diese Fundplätze noch rechtzeitig untersucht werden können, sollten diese Altfunde nicht länger versteckt bleiben. Die Zerstörung der Fundschichten und Funde ist in unserer Zeit mit einer sehr intensiven Ackerbauweise und der damit zusammen-

hängenden starken Erosion ein oft noch unerkanntes Problem. Durch eine grosszügige Spende der Ciba-Geigy in Stein-Säckingen und dank regelmässigen Beiträgen der Aargauischen Hypotheken- & Handelsbank in Möhlin ist auch ein finanzieller Grundstock vorhanden, der bei Bedarf für die Bodenforschung im Fricktal verwendet werden kann. Den beiden Firmen sei für ihre Unterstützung bestens gedankt.

Im nächsten Heft «Vom Jura zum Schwarzwald» möchten wir eine alte Tradition aus der Zeit von Pfarrer Burkart und Emil Gersbach wieder aufnehmen und regelmässig Fundmeldungen und kleine Fundberichte veröffentlichen. Weitere Pläne für die nächste Zukunft sind die gezielten Bodenbeobachtungen «verdächtiger Gebiete» aus der Luft und eine umfassende Information der Gemeindebehörden im Fricktal über die Arbeit und die Möglichkeiten der freiwilligen Bodenforscher.

Werner Brogli